



HEUTE MIT
WIRTSCHAFT REGIONAL

LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li

Schwieriges Unterfangen für junges Team

Kommende Woche spielen Liechtensteins Tennistalente am Davis-Cup in Ungarn. Für das sehr junge Team geht's in erster Linie um das Sammeln von Erfahrungen. **SPORT 19**

Aufstieg ist in Griffnähe

Gewinnt der FC Schaffhausen heute nicht, kann Vaduz morgen den Aufstieg realisieren. **SPORT 19/20**



Kompetent, schnell
und zuverlässig.

www.veloshop.li
9496 Balzers • Tel. +423 384 27 50

LIECHTENSTEIN

INLAND

Das Stadion könnte ausgebaut werden **3**

INLAND

Unterstützung für Kinder von psychisch Kranken **7**

KULTUR

Schlösslekeller-Festival steht bevor **15**

INLAND



Greenpeace-Aktivist aus Liechtenstein bereits wieder zu Hause **4**

«Das Sechseläuten ist weit mehr als der Böögg»

GÜNTHER FRITZ

VADUZ. Liechtenstein Marketing hat sich bei seiner Empfehlung an die Regierung, die Einladung zum Sechseläuten 2015 anzunehmen, auf eine SWOT-Analyse berufen. SWOT steht für Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Gefahren) und ist ein wichtiges Instrument der strategischen Planung. «Dabei haben die Stärken und Chancen eines solchen Auftritts überwogen», erklärt Ernst Risch, Geschäftsführer von Liechtenstein Marketing, im «Vaterland»-Inter-

view. Auf das Risiko, dass die Kosten für die Teilnahme bei Teilen der Bevölkerung zu Widerstand führen könnten, habe Liechtenstein Marketing die Regierung hingewiesen.

Unmut nachvollziehbar

Den Unmut der Bevölkerung über den Entscheid der Regierung, 500 000 Franken für eine Teilnahme am nächsten Sechseläuten aufzuwenden, kann Ernst Risch sehr wohl nachvollziehen. Es sei sehr viel Geld. Es stellt sich nach Ansicht des Geschäftsführers von Liechtenstein Marketing grundsätzlich die Frage, wie viel

Liechtenstein in die Landeskommunikation und in die Bewerbung des Standortes investieren will. Standortmarketing sei eine stetige Aufgabe und deshalb eine langfristige Investition in die Zukunft.

Dazu Ernst Risch im «Vaterland»-Gespräch: «Die Entscheidung darüber muss die Politik fällen. Vielleicht ergeben sich aus der Aktuellen Stunde des Landtages in der nächsten Woche einige Antworten.» Die VU-Fraktion hat nämlich vor dem Hintergrund des umstrittenen Böögg-Entschids der Regierung als Thema für die nächste Aktu-

elle Stunde «Liechtensteinbild im Ausland» gewählt.

«Der Erfolg hängt von uns ab»

Zur Kritik der VU-Fraktion, die Teilnahme am Sechseläuten bewirke «eine Nachhaltigkeit eines explodierenden Böögg», sagt Ernst Risch: «Das Sechseläuten ist weit mehr als der Böögg.» Mit den richtigen Massnahmen könne der Auftritt auf jeden Fall eine nachhaltige Wirkung erzielen. «Der Erfolg hängt von uns Liechtensteinerinnen und Liechtensteinern selbst ab», so der Geschäftsführer von Liechtenstein Marketing. **INTERVIEW 5**

Erbprinzen-Paar besucht Sachsen

DRESDEN/VADUZ. Erbprinz Alois von und zu Liechtenstein und Erbprinzessin Sophie sind kommende Woche zu Gast in Dresden. Nach einem Abendessen mit Ministerpräsident Stanislaw Tillich (CDU) und seiner Frau sind am Donnerstag Gespräche zur Innovationsförderung am Beispiel des sogenannten Spitzen-Clusters «Cool Silicon» geplant. Weiter ist eine Visite in der Gläsernen VW-Manufaktur vorgesehen, wie die sächsische Staatskanzlei am Freitag mitteilte. Die Gäste werden sich zudem ins Gästebuch des Freistaates eintragen und die Ausstellung «CoolX» in den Technischen Sammlungen der Stadt besichtigen. Sie zeigt die Arbeitsergebnisse von «Cool Silicon», einem Verbund von Unternehmen und Forschungseinrichtungen zur effektiveren Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnik. (güf/dpa)

Gelungen Balzers-Tour zu Ende



Bild: Daniel Ospelt

Von Dienstag bis Freitag durfte das «Vaterland» an seinem Stand in Balzers jede Menge Gäste begrüßen und interessante Gespräche führen. Mit einem Apéro mit Wurst und

Brot ging die Gemeindetour gestern zu Ende. Die «Vaterland»-Tour ist allerdings noch lange nicht zu Ende: Nächste Woche steht Triesen auf dem Plan. **SEITEN 8 UND 9**

Sapperlot

Bei den Special Olympics ist der Sport noch so, wie man ihn sich von Grund auf vorstellt. Unverfälscht, ehrlich, leidenschaftlich, fair ... einfach echt. Bei ihnen geht es nicht um Millionen von Franken wie z. B. in der Champions League der Fussballer. Es geht nicht darum, dem anderen verbal an den Karren zu fahren, ihn mit teils beleidigenden Worten an den Pranger zu stellen. Für die Sportler mit einer geistigen Behinderung ist es einfach eine Freude, Sport zu treiben. Dies konnte man über das Oster-Wochenende im Rahmen des European Floorball Masters in Liechtenstein und Vorarlberg einmal mehr hautnah mitverfolgen. Auch heute anlässlich des 30. Vaduzer Städtlelaufs und dann Ende Monat bei den Schweizer Summer Games in Bern werden die Athletinnen und Athleten mit einer geistigen Behinderung bestimmt wieder viel Ehrgeiz an den Tag legen und die Herzen aller mit ihren Leistungen erwärmen. Für mich sind die Special Olympics die wahren Champions. Einmal ihnen zusehen, sie anfeuern und in ihre strahlenden Gesichter schauen. Was gibt's Schöneres!

Piero Sprenger

Schweizer ÖV wird knapp drei Prozent teurer

BERN. Bahn- und Busfahren wird in der Schweiz nächstes Jahr wieder teurer: Ab dem Fahrplanwechsel im Dezember 2014 kosten alle Billette und Abonnemente 2,9 Prozent mehr. Der Verband öffentlicher Verkehr (VÖV) begründet die Preissteigerung damit, dass der Regionalverkehr ausgebaut und modernisiert werden müsse. Im nächsten Jahr resultiere ein Fehlbetrag von 90 Millionen Franken, schrieb der VÖV gestern in einem Communiqué. «Diese sogenannte Abgeltungslücke können die Trans-

portunternehmen nur teilweise mit Effizienzsteigerungen wettmachen.» In die Bresche springen müssen nun die Kunden. Der VÖV bezeichnet die Preisanpassung als moderat – insbesondere, weil die Tarife in den Jahren 2013 und 2014 nicht erhöht worden seien. Die ÖV-Branche sei aber klar der Meinung, dass das Zug-, Bus- und Schifffahren bezahlbar bleiben müsse. Die lineare Erhöhung stelle sicher, dass alle Reisenden gleich stark an den ungedeckten Kosten partizipieren. (sda)

Eingeschränkte Pressefreiheit

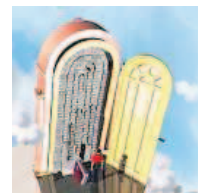
WASHINGTON. Die weltweite Pressefreiheit ist laut dem US-Forschungsinstitut Freedom House auf dem schlechtesten Stand seit mehr als zehn Jahren. Nur noch jeder sechste Mensch auf der Welt lebe in Ländern, in denen die Presse frei berichten könne, heisst es im Jahresbericht der Organisation. Fast die Hälfte der Weltbevölkerung lebe dagegen in «nicht freien» Regionen, wo die Arbeit von Journalisten etwa durch strenge Gesetze, politische Einflussnahme oder erschwerten Zugang zu Informationen behindert werde. **AUSLAND 32**

WIRTSCHAFT REGIONAL

Steuersünder unter Druck

Schweizer Banken wollen nicht mehr mit Steuersündern aus Liechtenstein geschäften. Die Banken der Raiffeisengruppe und die Grossbank UBS verlangen von Liechtensteiner Kunden neu einen Nachweis, dass diese ihre Bankguthaben im Heimatland korrekt deklarieren. Notfalls stellen die Banken ihre Kunden sogar vor die Tür,

wenn diese keinen Steuerachweis erbringen. Experten erwarten, dass der wachsende Druck auf Steuersünder zu mehr Selbstanzeigen in Liechtenstein führen wird: «Viele Steuerpflichtige haben schon bemerkt, dass es jetzt Zeit ist, reinen Tisch zu machen», sagt der Vaduzer Anwalt Heinz Frommelt. (ps) **WIRTSCHAFT REGIONAL**



Dienstag, 6. Mai 2014
16.00 Uhr
Vaduzer Saal | Vaduz

Melden Sie sich an!
www.internettag.li

4. INTERNETTAG 2014
LIECHTENSTEIN
Unsere digitale Zukunft

